

1868–1918

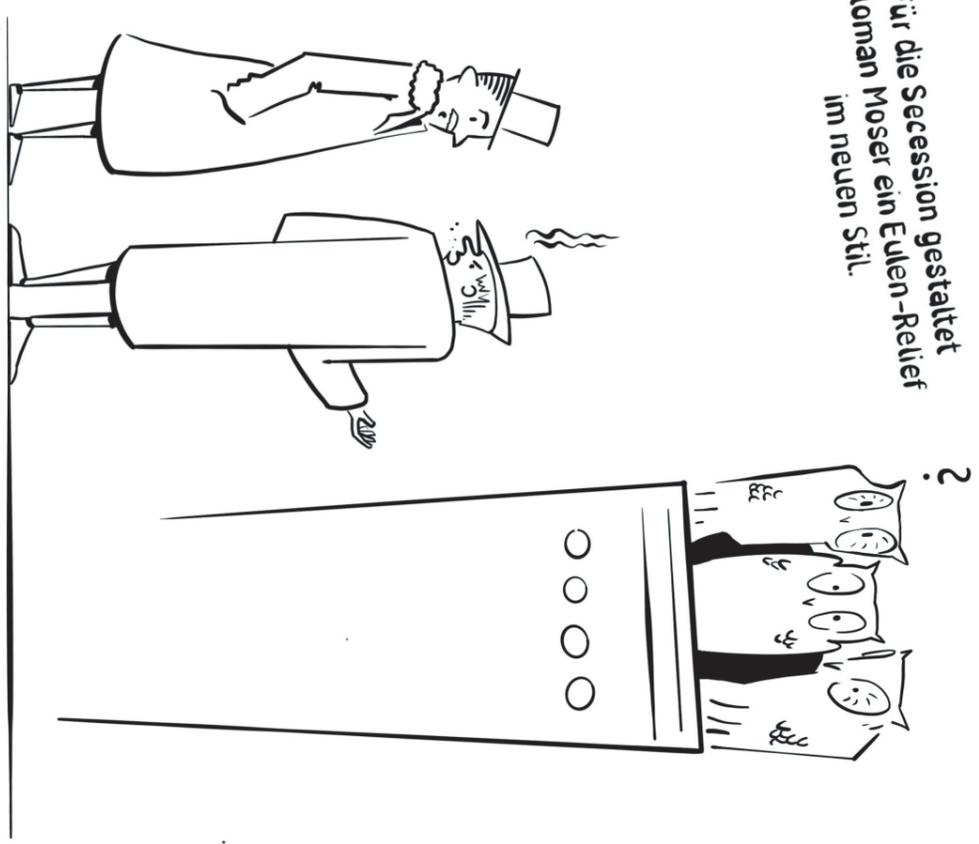
KOLOMAN MOSER



Illustration: Erik Norden
Idee und Konzept: Gabriele Fabiankowitzsch, Thaddäus Stockert, Erik Norden

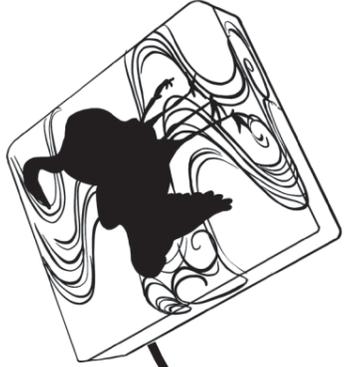


Der Zuschauer: „Was, das sollen Eulen sein?“
Der Secessionist: „Ja, wer sagt Ihnen denn, daß es Eulen sein sollen?“
Der Zuschauer: „Na, ich seh's doch!“
Der Secessionist: „Also, was reden's denn?“



Für die Secession gestaltet Koloman Moser ein Eulen-Relief im neuen Stil.

Koloman Moser und die Kunst der Linien und Flächen

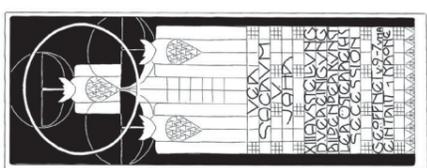
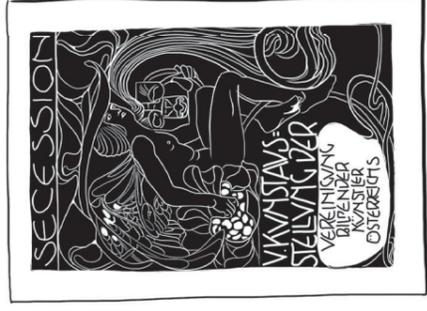


Diese Schachtel ist ein Beispiel zahlreicher Objekte, die aus Japan nach Europa kamen und in ihrer Gestaltung vorbildhaft waren: die Betonung der **Linie**, die Einteilung in **Flächen** sowie neue Blattformate und fragmentierte Bildausschnitte hatten großen Einfluss auf die Künstler in Wien um 1900.

Moser, so wie viele seiner Zeitgenossen um 1900, holt sich Ideen und Inspiration aus Japan.



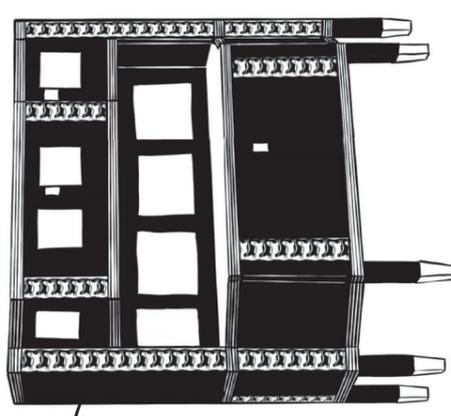
Japan



Moser, der **Grafiker** und **Maler**, gestaltet seine Plakate mit Linien und Flächen, und auch seine Möbel behandelt er wie Flächen im dreidimensionalen Raum.



Dieses Muster entwickelt Moser, inspiriert durch Katagami. Dieses Möbel betrachtet er als ein Kunstwerk und betitelt es „**Der reiche Fischzug**“. Es ist das erste Möbel mit einem Namen.





Wäre es nach seinen Eltern gegangen, hätte Koloman Moser eine Lehre zum Kaufmann abgeschlossen. Doch mit 17 Jahren beginnt Koloman Moser heimlich Zeichenunterricht zu nehmen. Er wird 1886 an der Akademie der bildenden Künste Wien aufgenommen und studiert Malerei.

CAFÉ SPERL



Koloman und sechs Freunde treffen sich regelmäßig im Café Sperrl und diskutieren ihre künstlerischen Ideen. Schließlich gründen sie den Siebener-Club.



1896 tritt der Siebener-Club der Genossenschaft bildender Künstler im Künstlerhaus bei. Damit sind die Sieben offiziell Künstler.



Doch die alten Mitglieder der Genossenschaft messen den jungen Künstlern keine Bedeutung bei, die schließlich protestieren und sich zur Vereinigung bildender Künstler Österreichs Secession zusammenschließen.

Wir brauchen neue Professoren an der Kunstgewerbeschule. Am besten von der Secession!

Koloman Moser wird um 1900 Professor.



Koloman gründet 1903 gemeinsam mit Josef Hoffmann und Fritz Waerndorfer die Wiener Werkstätte.

1905 verlässt Koloman Moser die Secession und 1907 die Wiener Werkstätte und widmet sich wieder der Malerei.



- 1868
- 9
- 1870
- 1
- 2
- 3
- 4
- 5
- 6
- 7
- 8
- 9
- 1880
- 1
- 2
- 3
- 4
- 5
- 6
- 7
- 8
- 9
- 1890
- 1
- 2
- 3
- 4
- 5
- 6
- 7
- 8
- 9
- 1900
- 1
- 2
- 3
- 4
- 5
- 6
- 7
- 8
- 9
- 1910
- 1
- 2
- 3
- 4
- 5
- 6
- 7
- 1918



Secession

1897 wird die Secession gegründet. So können die jungen Künstler demokratisch entscheiden und ihren künstlerischen Ideen unabhängig nachgehen.



Eine wichtige Idee ist, den Alltagsgegenstand zum Kunstwerk zu erheben.

Koloman gestaltet für die Secession Visitenkarten, Briefpapier und auch das hauseigene Magazin *Ver Sacrum*. Er verfolgt auch hier neue Ideen...



Text und Bild sind gleichwertig.

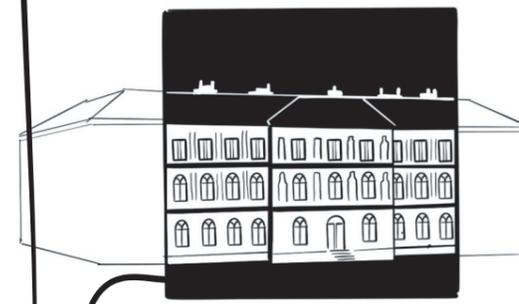


Jutta Sika

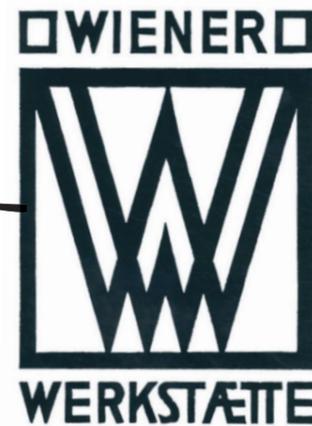
Professor Moser kann die neuen Ideen der Secession an viele SchülerInnen weitergeben.



Gemeinsam mit ihnen schafft er Kunstwerke, er machte die SchülerInnen mit seinen Geschäftspartnern in der Industrie bekannt.



Kunstgewerbeschule

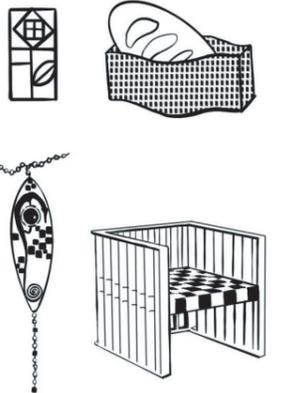


Koloman Moser und Josef Hoffmann planen die Inneneinrichtung für Fritz Waerndorfer und betrachten das ganze Haus als ein Gesamtkunstwerk. Durch die organisatorischen Schwierigkeiten kommt den drei Herren die Idee, die wichtigsten Kunsthandwerke in einer Werkstatt zu vereinen, der Wiener Werkstätte.

- Lack
- Leder
- Holz
- Malen
- Papier
- Silber



Alles unter einem Dach! Was für Möglichkeiten!



Die kaiserlich-königliche Staatsdruckerei beauftragt Koloman Moser, den 100-Kronen-Geldschein und Briefmarken zu gestalten.

Das mach' ich gerne.



Mit Geldscheinen und Briefmarken kommt Koloman Mosers Kunst in allen Haushalten des Kaiserreiches an.

